Illustrierter
Film-Kurier
Rote Orchideen

Rote Orchideen

Regie: Nunzio Malasomma

Produktionsleiter: **Hans v. Wolzogen**
Musik: **Franz Grothe** / Texte: **Willy Dehmel**
Drehbuch: **L. Mayring** und **H. G. Petersson**

Maria Dorando . . **Olga Tschechowa**
Nica . . . . **Albrecht Schoenhals**
Gräfin Ogolenska . . . **Camilla Horn**
Professor Castro . . **Herbert Hübner**

Antonio . . . . **Hans Nielsen**
Reno . . . . **Paul Westermeier**
Moras . . . . **Walter Janssen**
Laurenz . . . . **Fred Döderlein**
Jessie . . . . **Ursula Herking**
Intendant . . . . **Walter Steinbeck**
Bob . . . . **Anton Pointner**
Gilbert . . . . **Angelo Ferrari**
Alfonso . . . . **Hermann Pfeiffer**

Gustav Püttjer / Herta Worell / Hans Schneider / Serag Meunier / Jens v. Hagen / Michael v. Newlinski / Hans Waschatko / Hans Halden / Eccehard v. Ahrend / Joachim Rake / Willy Schäffers Else Reval / Gaston Briese / Gustav Mahnke / Mayer-Falkow / Kurt Mikulski / Günther Brackmann A. Schroeder / Rolf Prasch / William Huch / Bruno Ziener / Charles-Will Kaiser / Schroeder-Schromm W. Pledath / Peter Arnolds / Borwin Walth / Keller-Nebri / Charli Huber

Dialogleiter: Walter Janssen / 1. Aufnahmeleiter: Karl Gillmore / 2. Aufnahmeleiter: Fritz Renner
Bild: Franz Koch / Bau: Erich Zander und Karl Weber / Ton: Eugen Hrich / Schnitt: Alexandra Anatra
Standfotograf: Eugen Klagemann

Ein FDF-Film

Weltvertrieb: Deutsche Filmexport - Gesellschaft, Berlin

Verleih: Märkische-Panorama-Schneider

Was geschah in der Nacht zum 17. Mai in den F.N.G.-Werken? Sind die beiden angeklagten Ingenieure schuldig? Über diese Fragen hat das unter Ausschluß der Öffentlichkeit tagende Sondergericht eines kleinen Staates, irgendwo im Norden Europas, zu entscheiden. Die Aussagen des Nachtwächters Bruns erbringen die Beweise. Die Angeklagten, der Oberingenieur Nica und sein Assistent Laurenz, sind schuldig. Das Gericht verkündet das Urteil: Todesstrafe! Nica hat sich durch Flucht der Verantwortung entzogen — gegen ihn wird das Urteil „in absentia" verkündet —, sein Assistent Laurenz aber beteuert noch einmal seine Unschuld. Lügt er? Sagt er die Wahrheit? Liegt ein Justizirrtum vor?

Einer könnte darüber noch mehr sagen — der Überwachungskommissar Moras —, mit dem Nica vor seiner Flucht gesprochen hat, dem er die wahren Vorgänge der Nacht zum 17. Mai erzählt hat — aber Moras schweigt, denn Nicas Geschichte ist nur durch einen Brief, den eine Frau, die Baronin Ogolenska, in seiner Wohnung vergessen hat, zu beweisen, und dieser Brief ist nach einem geheimnisvollen Code chiffriert.

Auf der Suche nach dem Code kommt Nica in das Haus des Professors Castro — findet hier die Zentrale einer weit verzweigten Organisation — und findet hier auch den Code. Es gelingt Nica, ihn zu stehlen und damit zu fliehen. — Jetzt kann er seine Unschuld und die des Laurenz beweisen. Da tritt ein Ereignis ein, das seiner Flucht ein jähes Ende bereitet. Er findet die Opernsängerin Maria Dorando auf der Landstraße, muß ihr helfen, verliert kostbare Zeit, wird von den Leuten Castros eingeholt und sieht nur eine Rettung, unter dem Schutz der Polizei als vermeintlicher Autodieb in die Stadt zurückzukehren.

Professor Castro triumphiert. Jetzt kann ihm Nica nicht mehr entkommen. Wieder auf freiem Fuß, fährt Nica zur Oper, wo Maria Dorando singt. Noch einmal gelingt es ihm, Castro zu entkommen. Um den Code, den

er, in einer Orchidee versteckt, Maria auf die Bühne geworfen hat, wieder zu bekommen, bittet er sie, den Abend mit ihm zu verbringen. Aus dem Spiel wird Ernst. Maria und Nica fühlen, daß sie zueinander gehören. Da greift wieder Professor Castro ein. Er läßt das Haus umstellen — spricht mit Maria —, sagt ihr, daß Nica ein Agent sei, der Beweise gegen den Bruder Marias suche, der als Sekretär bei Castro arbeitet. Maria weist Nica aus dem Haus — da wird Nica verwundet —, wieder rettet ihn die Polizei. Als Nica am Morgen dem Kommissar Moras den Code übergeben will — muß er feststellen, daß die Orchidee leer und der Code verschwunden ist. Enttäuscht und verzweifelt über Marias Verrat kehrt Nica mit Moras in seine Heimat zurück, um das Schicksal Laurenz', dessen Unschuld er nicht mehr beweisen kann, zu teilen.

Maria hat wirklich den Code genommen, um ihren Bruder zu retten. Als Castro zu ihr kommt und den Code von ihr fordert, verbrennt sie ihn. Erst auf der Polizei erfährt sie, daß Castro sie belogen und daß Nica die Wahrheit gesprochen hat. Aber jetzt gibt es für sie keine Möglichkeit mehr, ihn zu retten. Sie sucht ihren Bruder, der als Agent Castros sich in der Heimat Nicas verborgen hält. Sie findet ihn, bewegt ihn, die Wahrheit zu sagen und Castro zu verraten. Aber Castro überwacht jeden Schritt Marias und erfährt so ihre Absicht. Marias Bruder wird durch einen Anhänger Castros ermordet. Jetzt ist die letzte Hoffnung für Nica und Laurenz erloschen.

Da greift noch einmal der Überwachungskommissar Moras ein. Es gelingt ihm, den Nachtwächter Bruns als einzigen Belastungszeugen im Prozeß Nica als Anhänger Castros zu überführen. Jetzt bricht die Organisation Castros zusammen. Er selbst wird verhaftet. Die angeklagten Ingenieure werden auf freien Fuß gesetzt. Maria und Nica finden nun doch noch den Weg zueinander.

*

Die Noten des Liedes sind im Crescendo-Theaterverlag, Berlin W 50, erschienen

Durch die Nacht klingt ein Lied

Text von Willy Dehmel
Musik von Franz Grothe

Durch die Nacht klingt ein Lied,
das mein Herz für dich erdacht,
und du fühlst, die Musik
hat das Glück zu dir gebracht!
In den Sternen stehen seine Worte,
und am Himmel tanzt die Melodie!
Durch die Nacht klingt ein Lied,
und der Schatten von dir
kommt leise zu mir!
Das Glück singt ein Lied durch die Nacht.

Fühlst du den Zauber nicht,
wenn des Mondes Licht
durch das Wolkenmeer bricht?
Silberner Mondenschein
dringt ins Herz herein.
Du bist nicht mehr allein.
Was du ersehnt, trägt die Nacht zu dir
und auch dein Herz findet die Ruh.
Wie ein leiser Chor
klingt's von fern empor
und berauscht hörst du zu.

Nr. 2836
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin - Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a.
Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68